

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 212

Neuenbürg, Freitag den 12. September 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Karlsruhe, 10. Sept. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Wie bekannt, wird der Badische Bahnhof in Basel am Freitag, den 14. ds. Mts. von der Bad. Eisenbahnverwaltung wieder in Betrieb genommen, nachdem hierüber am 2. ds. Mts. eine Vereinbarung mit der Schweizerischen Regierung stattgefunden hat. Damit erledigt sich auch eine von einer oberbadischen Zeitung gebrachte Meldung, wonach Frankreich sich anfühle, den Badischen Bahnhof in Basel als einen Teil der deutschen Kriegsentladung zu übernehmen und der Schweiz gegen Ablösung von Verpflichtungen Frankreichs gegenüber der Schweiz zu übertragen. Eine derartige Manipulation, die übrigens im Friedensvertrag keinerlei Stütze findet, würde mit den zwischen Baden und der Schweiz bestehenden allen Verträgen in großem Widerspruch stehen.

London, 10. Sept. Weltstädtische Blätter melden, daß ein weites hantwörter Fest an einem der nächsten Herbstsonntage stattfinden soll und zwar als Gesamtkundgebung der Pfälzer zur Forderung der Befreiung des Elsaßes und deutschen Vaterland. Diese vaterländische Kundgebung auf dem alt-historischen hantwörter Schloß dürfte von historischer Bedeutung und Größe werden.

Ludwigshafen, 10. Sept. Der bayerische Verkehrsminister hat der Witwe des Briefträgers Funt in Ludwigshafen, der seinen Verstorbenen erliegen ist, das herzlichste Beileid ausgesprochen und ihr weitgehendes Entgegenkommen bei der Regelung der Hinterlassenschaft zugesagt.

München, 10. Sept. Die Beschlagnahme der Erzberger-Kammer der Zeitschrift „Rhospor“ wurde wieder aufgehoben.

Berlin, 11. Sept. Für die Beratung der Nationalversammlung über die Streichung des österreichischen Anschlussparagraphen in der Reichsverfassung werden Gegenanträge der rechtsstehenden Parteien angefordert. Die Annahme des Regierungsantrages auf Streichung ist mit ungefähr gleichem Stimmverhältnis wie beim Friedensvertrag gesichert.

Berlin, 11. Sept. Wie verlautet, haben sich die Offizierskreise der Reichswehrbrigaden bereit erklärt, den vorschwebenden Eid auf die Verfassung zu leisten. Dem Reichswehrminister liegen zur ganz vereinzelt Widersprüche einiger Offiziere aus Anlaß der Vereidigung vor.

Berlin, 10. Sept. Die Reichsregierung hat der Entente eine Note gegen die polnischen Verordnungen und Bandenüberfälle in Ostpreußen überreicht. — Ein Verlaß wegen Hochverrat ist gegen die unabhägige „Dresdener Volkszeitung“ eingeleitet worden. Der Hochverrat soll im Abdruck der Richtlinien der dritten Internationale bestehen. — Durch eine Verordnung des Oberpräsidenten Roste wird auf Grund des Belagerungszustandes das öffentliche Glücksspiel, sowie das Glücksspiel in Vereinen, insbesondere in Klubs, verboten. Die Verordnung tritt am 14. September in Kraft. — Der hochverdienende General a. D. Below hatte die Absicht, sich in Dessau zur Ruhe zu setzen. Der dortige Bürgermeister hat ihm jedoch den Zugang nach Dessau verboten, da eine Ueberwachung von Generalen dort nicht erwünscht sei. (Vaterlandsblatt, Schriftl.)

Gewerbesteuer.

Stuttgart, 11. Sept. Die Gewerbesteuer wurde bis 1. April 1919 mit 2,1 Prozent aus dem Steuerkapital für den Staat erhoben. Vom 1. April ab ist der Steuerfuß neu festgelegt worden. Er beträgt bei einem Steuerkapital bis zu 1000 Mark 2,1 Prozent, von 1000 bis 5000 Mark 2,5 Prozent. Dadurch werden die kleineren und mittleren Betriebe wie Handwerker, kleine Läden auf dem Lande u. a. gespart. Von 5000 bis 10 000 Mark steigt der Satz auf 3 Prozent, bei einem Steuerkapital von mehr als 10 000 Mark auf 4 Prozent. Diese Erhöhungen gelten aber nur für die Besteuerung durch den Staat. Die Gemeinden haben in der Regel höhere Sätze. Viele mußten durch die Folgen des Krieges ihre bisherige Umlage bedeutend erhöhen. Gemeinden, die bisher mit 9 bis 10 Prozent Umlage ausreichten, erheben jetzt unter dem Zwang der neuen Verhältnisse 15—20 Prozent. Was das für den steuerpflichtigen Gewerbetreibenden bedeutet, möge ein Beispiel dortun. Aus 12 000 Mark Gewerbesteuerkapital waren bisher bei 2,1 Prozent Staatssteuerfuß und 10 Prozent Umlage zu zahlen 1452 Mark, jetzt aber bei 4 Prozent Staatssteuerfuß und 15 Prozent Umlage 2280 Mark.

Landwirtschaft und neue Steuern.

Stuttgart, 11. Sept. Nach dem Katastergesetz waren bisher am Kataster der Weinberge 40 Prozent und der übrigen Grundstücke 20 Prozent bei Berechnung der steuerpflichtigen Katasterumlage abzugestrichen. Nach dem Finanzgesetz für 1919 sind diese Abzüge weggefallen. Das Kataster der Waldungen hat einen Zuwachs von 50 Prozent erhalten. Der Steuerfuß wurde von 2,1 Prozent auf 4 Prozent erhöht. Ein Landwirt, der zugleich Weinbauer und Waldbesitzer ist und ein Kataster von 600 Mark Weinbergen, 800 Mark Wald und 2000 Mark Acker und Wiesen hatte, aus dem Weinbergkataster nach Abzug von 40 Prozent mit 360 Mark, dem Kataster der Acker und Wiesen nach Abzug von 20 Prozent mit 1600 Mark und dem Kataster der Waldungen mit 800 Mark zusammen mit 2760 Mark Katasterumlage zu 2,1 Prozent steuerpflichtig war, woraus der Staat 79,96 Mark Steuern holte, zahlt heute aus 600 Mark Weinbergkataster, 2000 Mark Acker- und Wiesenkataster und aus 1200 Mark Waldkataster (800 Mark zuzüglich 50 Prozent Zuschlag), zusammen aus 3800 Mark Katasterumlage bei 4 Prozent Steuerfuß 152 Mark an den Staat. Der Steuerfuß für 1919 ist somit gegen 1918 um 94,04 Mark gestiegen. Die Wirkung der weggefallenen Abzüge gen. Grundkataster und der Zuschlag von Waldkataster zeigt sich aber erst recht bei der Kommunalsteuer-

ung, die infolge des Krieges bedeutend in die Höhe gehen mußte. Eine Gemeinde, die bisher 7 Prozent umlegte und dieses Jahr 13 Prozent umlegen muß, nahm dem Landwirt mit 2760 Mark Katasterumlage 193,20 Mark Steuern ab. Der Gemeindefiskus muß aber heute aus 3800 Mark Katasterumlage 494 Mark einzeln. Wären Abzüge nicht weg- und der Zuschlag auf den Wald nicht gekommen, so hätte er nur 358,80 Mark einzuziehen gehabt.

Karlsruhe, 10. Sept. Das badische Ministerium des Innern hat darauf aufmerksam gemacht, daß Tanzunterhaltungen, die in letzter Zeit in Fremdenverkehrsorten stark überhand genommen und dadurch in weiten Kreisen der Bevölkerung berechtigete Empörungen hervorgerufen, über die Polizeistunde hinaus nicht zulässig sind, auch wenn es sich lediglich um Gänge des bitt. Wirts- oder Gasthauses, um Vereine oder geschlossene Gesellschaften handelt. Die Aufenthaltsschäume der Wirts- und Gasthäuser dürfen nur in ganz besonderen Ausnahmefällen z. B. bei späterer Ankunft neuer Gäste, über die Polizeistunde hinaus offen gehalten werden. Auch hierbei ist die Einschränkung auf das unbedingt Notwendige erforderlich.

Hindenburg über das deutsche Weisbuch.

Hannover, 10. Sept. Generalfeldmarschall von Hindenburg erklärte nach einer in Hannoverischen Kurier veröffentlichten Unterredung über das Weisbuch, es ermögliche kein objektives Urteil über die Verhandlungen zwischen der Obersten Heeresleitung und der politischen Reichsleitung in den Tagen des Kaiserlich-Königlichen Reiches. Wenn Herr von Beroner die Glaubwürdigkeit der Aussagen der Obersten Heeresleitung bezweifelte, daß die militärische Lage hoffnungslos sei, so frage er, warum Beroner, der mit den Mitgliedern der D.H.L. und auch an ihrem Tisch in zwangloser Weise verkehrt habe, nicht schon früher hervorgetreten sei, um seiner aus langjähriger Erfahrung geschöpften Ueberzeugung, daß den Besprechungen der D.H.L. nicht zu trauen sei, Ausdruck zu geben.

Der Wiederaufbau Frankreichs.

Berlin, 10. Sept. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist in der Wiederaufbaufrage des zerstörten französischen Gebietes in Versailles jetzt eine Annäherung erzielt worden. Die vorbereitenden Arbeiten, die außerordentlich schwierig waren, sind fast abgeschlossen. Der Gewerkschaftsführer Süberkamp hat mit den französischen Arbeiterführern, den Leitern der „Confederation generale du Travail“ und des französischen Bergarbeiterverbandes Rücksprache genommen, die im großen und ganzen zu einer gewissen Uebereinstimmung geführt hat. Ueber die Angelegenheit der Ausbau-Unternehmungen selbst findet am 15. September in Lyon ein Kongreß statt, an dem sich die französischen Unternehmer beteiligen werden.

Deutsche Tankdampfer für die Entente.

Hamburg, 11. Sept. Die Deutsch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft in Hamburg ist nunmehr aufgefunden worden, ihre 8 Tankdampfer an die Entente abzuliefern. Die Dampfer werden bereits Ende der Woche den Hamburger Hafen verlassen. Es handelt sich um 36 000 Tonnen Schiffsraum.

Amsterdam, 11. Sept. Das Handelsamt erzählt von informierter Seite, daß die Entente beabsichtigt, innerhalb kurzer Zeit einen Teil des Ruhrkohlenreviers zu besetzen. Frankreich hoffe, auf diese Weise seine Kohlennot zu beseitigen, während man in Versailles zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß ohne Zwangsmassnahmen eine Erhöhung der deutschen Steinkohlenförderung unmöglich sei.

Die Abgabe der Reichsbestände und Rohstoffe.

Berlin, 11. Sept. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ hat das Reichswirtschaftsministerium die ihm unterstellten Behörden angewiesen, mit Rücksicht auf die aufgeborene Notlage alle vorhandenen Bestände und staatl. bewirtschafteten Rohstoffe schleunigst dem Gebrauch zuzuführen.

Schülerprotest und Streikandrohung.

Stettin, 11. Sept. Heute vielen Schüler und Schülerinnen vor dem Stadttheater eine Versammlung ab, um gegen die Entkernung der Hohenzollernbilder zu protestieren. An den Kultusminister wurde ein Telegramm geschickt und um die Wiederbringung der Bilder gebeten. Die Schüler und Schülerinnen zogen dann in einer Anzahl von 1500 Köpfen vor die Hohenzollerndenkmäler, wo Hochs ausgebracht wurden. In einer nochmaligen Versammlung wurde beschlossen, am Freitag in den Streik zu treten, falls bis dahin die Bilder noch nicht wieder angebracht sein sollten.

Ausland.

Aus dem Haag, 11. Sept. „Dain Express“ meldet, daß die Garantie-Leist-Kompagnie beschlossen habe, Deutschland für seine Einkäufe in Amerika nicht nur einen Kredit von 5 Monaten bis zu 2 Jahren zu gewähren, sondern auch die Zahlung dafür nicht mehr in Dollars, sondern in Mark stattfinden zu lassen, da eine Steigerung der deutschen Valuta innerhalb dieser Zeit als wahrscheinlich anzunehmen sei.

Amsterdam, 10. Sept. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ erzählt, daß das englische auswärtige Amt an die ausländischen Missionen ein Rundschreiben gerichtet hat, worin den Mitgliedern dieser Missionen Anweisungen für ihren Verkehr mit deutschen amtlichen Personen gegeben werden. Es wird eine vorzügliche Höflichkeit anempfohlen, jedoch nachgelassen, keinen gefälligen Verkehr zu pflegen. Die Botschaft in Berlin wird zweifellos wieder errichtet. Man erwartet aber, daß für einige Zeit ein Geschäftsträger an der Spitze stehen wird. Der Name, der in diesem Zusammenhang allgemein genannt wird, ist der

eines Diplomaten, der früher keine Beziehungen zu Deutschland unterhielt.

Rotterdam, 11. Sept. Londoner Blätter melden aus New York, daß Wilson aus Chicago eine Botschaft an den Kongreß richtete, in der der Präsident Änderungen und Wäuerungen im Friedensvertrag mit Deutschland, die über die Zugeständnisse der Alliierten an Deutschland hinausgehen, vorweigt. Die Botschaft des Präsidenten habe tiefen Eindruck im Senat gemacht.

Lugano, 10. Sept. In Lugano drohte zwischen einem französischen und einem italienischen Militärtransport ein schwerer Konflikt auszubrechen, der nur dadurch unterdrückt werden konnte, daß der französische Militärzug sofort weitergeleitet wurde.

Paris, 10. Sept. Herr v. Versner, der Vorsitzende der deutschen Delegation, ist Dienstag morgen nach Versailles zurückgekehrt. Herr v. Versner konterte Dienstag abend mit Baron Draudt über die Inspektionsreise durch die deutschen Kriegsgefangenenlager, die letzterer antreten wird.

Paris, 11. Sept. Im französischen Heeresausmarsch wurde von Clemenceau mitgeteilt, daß die französischen Truppen im belgischen Gebiet seit 1. August um 7000 Mann vermehrt worden seien. Im ganzen besetzten deutschen Gebiet waren am 4. August 156 Gemeinden mit französischen Garnisonen belegt.

London, 10. Sept. Die Admiralität hat Befehl erteilt, die Schlachtschiffe der Heimatflotte und die 4. und 5. Zerstörerflottille vom 1. Oktober an auf Refereestärke herabzusetzen. Die 20. Zerstörerflottille wird nach Beendigung ihrer Dienste in der Ostsee ebenfalls auf Refereestärke herabgesetzt werden. Die neu gebildete Zerstörerflottille und das zweite Geschwader leichter Kreuzer werden mit voller Besatzung der atlantischen Flotte zugeteilt. Die der atlantischen Flotte zugeteilten U-Boote werden auf 3 herabgesetzt werden.

Zum Heimtransport der Kriegsgefangenen.

Rotterdam, 11. Sept. Die Kriegsgefangenentransporte aus England über Frankreich werden ab 15. September täglich 4200 Mann betragen. Weiter Erhöhungen der Zahl der heimzuschaffenden Kriegsgefangenen seien für die 4. Septemberwoche zu erwarten.

Genf, 11. Sept. Nach Pariser Meldungen ist ein Teil der deutschen Kriegsgefangenen bereits seit 8 Tagen in den Sammel-lagern zusammengezogen. Auslassungen im „Hornum libre“ und „Journal“ lassen annehmen, daß der Abtransport der Gefangenen aus Frankreich immer noch von der vorherigen Erledigung der Arbeiterfrage für den Wiederaufbau in Nordfrankreich abhängig gemacht wird.

London, 10. Sept. Die englische Presse betont, daß der Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen zu langsam vor sich gehe. Wenn, wie jetzt, täglich nur 2000 Gefangene heimtransportiert werden, so müßte fast ein Jahr vergehen, bis die 300 000 deutschen Gefangenen aus England zurückbefördert wären. Man macht den Vorschlag, in Anbetracht dessen, daß Transportmittel fehlen, die Gefangenen in Gruppen von je 10 000 Mann zu Fuß nach Hause marschieren zu lassen.

Eine Erklärung Erzbergers zur äußeren Lage.

Bern, 10. Sept. Reichsfinanzminister Erzberger hat von Zürich aus dem „Journal de Geneve“ eine längere Zuschrift geschickt, in der er sagt: Wir sind davon überzeugt, daß es uns trotz aller Hindernisse gelingen wird, die soziale und demokratische Republik zu verwirklichen. Den Frieden, den wir unterzeichnet haben, wollen wir loyal halten. Vertrauen läßt sich nicht aufzwingen, sondern muß errungen werden, und dieses Vertrauen und damit das Gefühl für geistige und wirtschaftliche internationale Solidarität wird wiederkehren, je mehr wir auf die Erfüllung unserer Verpflichtungen halten werden. Die Lage Frankreichs ist durchaus nicht so hofflos, wie sie oft hingestrichelt wurde, würden doch die Schäden von Deutschland wieder gut gemacht und erholt Frankreich durch Elsaß-Lothringen eine Kompensation von unermesslichem Wert, auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Die Angriffe meiner politischen Gegner können mich nicht betreffen, ich gebe offen zu, daß ich in meiner politischen Laufbahn Fehler begangen habe. Die Fehler hat auch die Mehrheit meiner Landsleute begangen. Auch unsere Gegner haben geirrt, die Dinge anders zu sehen, und sich zu anderen Auffassungen zu bekehren.

Amerika und der Friedensvertrag.

New York, 11. Sept. Auf eine Anfrage des Senators Keilan lehnte Staatssekretär Lansing die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund vor Konstitution des Völkerbundes ab. Die Frage der Zulassung Deutschlands zum Bund der Nationen würde freibekommen in einem Jahre spruchreif werden. — Der Antrag des Senators Lodge auf Abschluß eines Sonderfriedens zwischen Amerika und Deutschland ist im Senat eingegangen.

Wilson's Propagandareise.

Aus den Reden Wilsons auf seiner Agitationstour werden folgende für uns Deutsche besonders interessante Ausführungen mitgeteilt:

In St. Louis sagte Wilson, wenn die Vereinigten Staaten dem Völkerbund beitreten, würden sie der erste Teilhaber und der finanzielle wirtschaftliche und kaufmännische Führer des Bundes werden. Wenn sie aber den Vertrag ablehnten, so würden sie in der Welt allein dastehen und das Land würde in der Finanzwelt nichts mehr zu bedeuten haben und gezwungen sein, eine große leihende Armee, Munitionsfabriken und Befestigungen zu unterhalten und höhere Steuern aufzubringen.

In Sioux Falls verlangte Wilson, daß Amerika jetzt, wo das Schicksal der Menschheit in Frage stehe, die Führung übernehme. Während der letzten Wochen habe sich die deutsch-freundliche Stim-

Anzeigenspreis:
für einseitige Postzeile
oder deren Raum 20 H.
außerhalb des Bezugs
25 H. bei Anzeigenver-
mittlung durch die Verlags-
stelle 30 H. extra.
Kilometer-Zeile 50 H.
Bei größeren Anzeigen
entsprechend Rabatt. Bei
Sonder- und Anzeigen
Sätze des Verlagsbesitzers
bestimmend.

Satzung der Anzeigen-
Annahme 1. März 1908.
Preisveränderung Nr. 4
für telefon. Aufträge nach
feinerlei Gewähr über-
nommen.



Schwann.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Sonntag, den 14. September
im Gasthof zum „Waldhorn“
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Richard Werhle, Glaser,
Sohn des verst. F. Werhle, Glasermeisters.

Berta Faab,
Tochter des Jakob Faab zum „Waldhorn“.

Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ausgang 10 Uhr.

Herrenalb-Kullemühle.
Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 14. September 1919
im Hotel „Sonne“
stattfindenden

Hochzeits-Feier

ergebenst einzuladen.
Wir bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Laifner, Metzger,
Sohn des Wilhelm Laifner, Sägers und der Friedrike Laifner geb. Roser.

Marie Kull,
Tochter des verst. Conrad Kull und der verst. Marie Kull, geb. Waldner.

Die neuen Muster zum Umformen von

Damenhüten

sind eingetroffen.

Ausführung in eigener Fabrik!

Frühzeitige Bestellung im Interesse rascher und sorgfältiger Bedienung erbeten.

Geschwister Gutmann,
Pforzheim, Westliche 28.

H. MAIER, Homöopath und Naturheilkundiger.

Eigene Fachbehandlung für Frauenleiden, Weissfluss, starker Regel, Senkung, Kropf, Befehlsleiden, Bettmässen, Blasenleiden, Gallenstein, Hämorrhoiden, Bartflechte, Malaria, Nerven-, Herz- u. Lungenleiden.

Sprechzeit Pforzheim Rennfeldstr. 21 täglich vormitt. 10-1/2 Uhr, nachmitt. 1/2-1/2 Uhr. Samstag und Sonntag auswärts.

Empfehle zum Einlegen für den Winter

prima

Speise-Gelberüben

(keine Pferdemöhren) Pfd. 18 Pfg., 3tr. 15 Mk., von 10 Jhr. an billiger.

Karl Gentner, Handlungsgärtnerei,
Baumschulen und Samenhandlung,
Schwann, Telephon 12.

Stockholz

kaufen in jeder Holzart waggonweise und erbiten Angebote franko Abgangstation

Metall- & Drahtwerke G. m. b. H.
Zuffenhausen-Stuttgart.

Statt Kartoo

Else Müller

August Fingerle

Verlobte

Höfen/Enz

Kemsatz

Caistal

Ober-Eslingen

September 1919.

Turnverein Höfen.

Am Sonntag den 14. September, findet von nachmittags 2 Uhr ab unser

Schanturnen

statt, verbunden mit Vorführungen der Mädchen-, Männer- und Jugendriege des Vereins.

Alle Freunde des Turnens, namentlich auch die Nachbarvereine werden hierzu herzlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Schwarzwald. Schülerheim. Gegründet 1908.

Real-Abteilung:

Realschule mit Vorbereitung für die Einjährigen-Prüfung. Prospekt und Auskunft durch die Schulleiter Kägel und Fischer.

Handels-Abteilung:

6monatige Handelskurse. Akademie-Kurse. Praktisches Übungskontor.

Neuaufnahme 8. Oktober 1919.

Auf 1. Oktober suche ich ein bravcs, fleißiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, das noch die Ausgänge mitzubeforgen hat. **Knothofer Oswald, Pforzheim, Mühlacker, Rennstr. 27.**

Gesucht auf 1. Oktober gesundes bravcs

Mädchen

Frau Luise Schenk, Maulbronn.

Braves

Mädchen,

das schon in besser. Haus gedient hat, zu kleiner Familie ohne Kinder gesucht. **Frau Karl Gutbrod, Pforzheim, Schlossberg 15.**

Ein tüchtiges

Mädchen

sofort oder später gesucht. **G. Rohrer, Pforzheim, Ebersteinstr. 29.**

Birkenfeld.

Erdarbeiter

können sofort eintreten. **Albert Koch, Baugeschäft.**

Ich suche sofort zu kaufen für vorgemerzte Käufer.

Villen, Fabriken

Geschäfte j. Art. Sägewerke, Güter.

M. Busam, Liegensh. Büro Karlsruhe, Herrenstraße 38.

Ziegen

Zwei schöne sind zu verkaufen **Frau Geiner, Wilsa Felsenbach.**

Neuenbürg.

Kinderkorowagen

Gebrauchter, guterhalter ist für 50 Mk. zu verkaufen. Auskunft gibt der Engländer.

Gesucht auf 1. Oktober älteres, zuverlässiges

Mädchen,

tüchtig in Küche und Haushalt. **Frau P. Rath, Witwe, Stuttgart, Arminstr. 4.**

Wegen Verheiratung meines

früherig. Mädchen suche ich auf 15. Sept. oder 1. Okt. ein ehrl. fleißiges

Alleinmädchen,

das alle Hausarbeiten versteht, bei gutem Lohn. **Frau Alfred Endrich, Pforzheim.**

Ein tüchtiges

Mädchen

sofort oder später gesucht. **G. Rohrer, Pforzheim, Ebersteinstr. 29.**

Birkenfeld.

Erdarbeiter

können sofort eintreten. **Albert Koch, Baugeschäft.**

Ich suche sofort zu kaufen für vorgemerzte Käufer.

Villen, Fabriken

Geschäfte j. Art. Sägewerke, Güter.

M. Busam, Liegensh. Büro Karlsruhe, Herrenstraße 38.

Ziegen

Zwei schöne sind zu verkaufen **Frau Geiner, Wilsa Felsenbach.**

Wir empfehlen

zur Einmachzeit:

Beineßig in Flaschen,
Estragon-Essig,
Pergamentpapier,
Einmachgläser in allen Größen,
rote Rüben,
Weißkraut,
Gurken, Kürbis,
Tafel-Obst.

Pfannkuch & Co.,

Neuenbürg, Telefon 70.

Freie Schreiner-Innung des Bezirks Neuenbürg

Sonntag, den 14. September findet nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum „Palmenhof“ in Neuenbürg

Vierteljahrs-Innungs-Verammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.

Der Obermeister.

Alfred Pfeiffer, Calw, Baumaterialien-Handlung

Lager in:

Metersteinen, Kaminsteinen, Viberfchwäger, Schwarzkalk, Zementkalk, Gips, Rheinsand, Doppelpappe Ia. Qual., Portland-Zementröhren, Steinzeugröhren, Steinzeugklosette, gerade u. schräge, Abortschüsseln, feuerfeste Plättchen für Herde und Defen, Wassersteingarnituren in Zement und Terrazzo, Zementgehwegplatten für Trottoir und Stallungen (25- u. 9-kuppig, 30 30 4 1/2 cm stark), Steinzeugbodenplatten (glatte u. genarbte), geruchlose Fußbodenöle usm.

Wandplatten, Rohrmatten, einfache, mit verzinkten Drähten.

Fabrikation von Schlackensteinen.

Abgabe durch Fachleute bei rascher u. billigster Bedienung

Transportable Hausbacköfen,

Herde mit Backeinrichtung, Fleischräucher mit und ohne Einrichtung zum Obstdörren,

jämtliche milchwirtschaftliche Maschinen und Geräte,

Sütlenspumpen, Dezimalbrückenwage empfiehlt

Johs. Werner, Nagold.

Brennholz,

Buchen, Tannen, Forchen, Schwarten

Bündelholz,

sucht zu kaufen und erbitet Preis- und Quantumangebot

Elias Benzing, Schwenningen a. N. Telefon Nr. 160.

Nützliche Kurse

mitgeteilt von der Bankfirma Baer & Cend, Karlsruhe i. B.

Deutsche Schweiz 100 Franken ... 4 437 1/2
Goldmark 100 Gulden ... 4 917

